

Mehl löste Alarm aus

Verdächtige Substanz in einer Zeitschrift

-rog- Telgte. Als sie am Samstagnachmittag im heimischen Wohnzimmer die neue „Brigitte“ durchblätterte, fiel der Telgterin die mit einem hellen Pulver behaftete Doppelseite ins Auge. Der Anruf bei der Feuerwehr setzte dann eine Maschinerie in Gang, die sich in diesen Wochen der Angst und Verunsicherung überall in Deutschland abspielt: Helfer in Schutzanzügen rücken an, die verdächtige Substanz wird untersucht. Ergebnis: Es ist kein Milzbrand.

Auch am Samstagnachmittag war das so: „Zu 99,7 Prozent“, berichtete Ordnungsamtsleiter Alfons Gernholt auf WN-Anfrage, habe

die Substanz keine bakteriellen Erreger enthalten.

Um endgültig sicher zu gehen, müsse das Ergebnis der Abschlussuntersuchung abgewartet werden, das erst im Laufe der vorigen Nacht feststand. Die Zeitschrift war am Samstag umgehend ins Bakteriologische Institut nach Münster gebracht worden. Laut Gernholt habe es sich bei dem Pulver um Mehl oder etwas Mehllähnliches gehandelt.

Ein älteres Ehepaar hatte die Zeitschrift im HL-Markt gekauft. Dort rückten am Samstagnachmittag Feuerwehr, Polizei, Gesundheitsamt des Kreises und Ordnungsamt der Stadt

an. Mit Atemschutzgeräten kontrollierten Feuerwehrleute in dem Geschäft die übrigen Zeitschriften, ohne auf weitere verdächtige Substanzen zu stoßen. Das Wohnzimmer des Ehepaars war zwischenzeitlich versiegelt.

Unklar blieb bis gestern, wie das Mehl in die Zeitschrift gelangt ist. Trittbrettfahrer? Zufall? Unachtsamkeit? Sollte es sich um Nachahmer gehandelt haben, drohen ihnen empfindliche Strafen.

Wenn das Ergebnis in der vergangenen Nacht wie erwartet ausgefallen ist, kann der HL-Markt heute zur gewohnten Zeit wieder öffnen.



In Schutzanzügen und Atemmasken gingen Feuerwehrleute am Samstagnachmittag in den Supermarkt, um weitere Zeitschriften zu überprüfen.

Foto: Nienaber